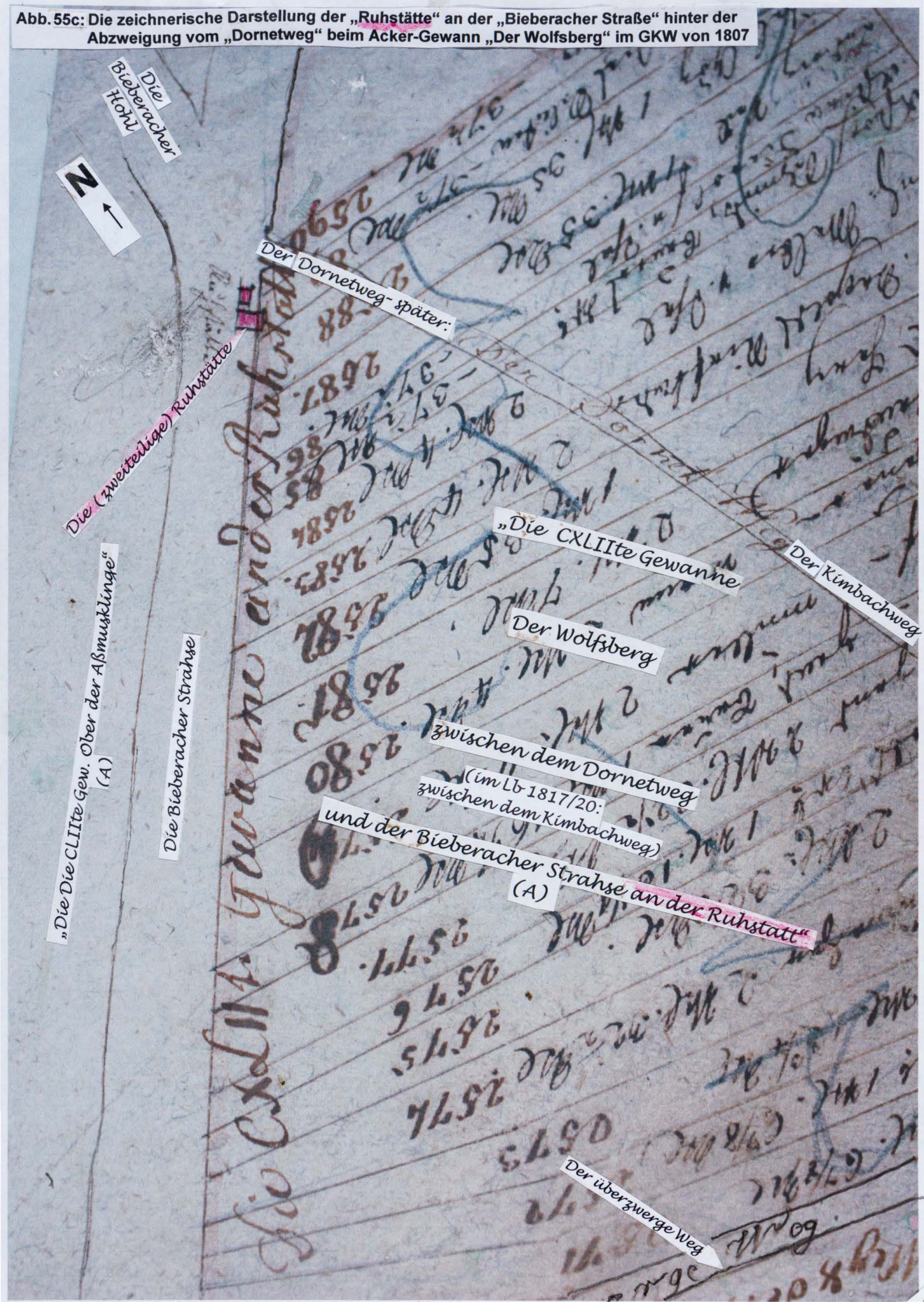
UEBERZWERGWEG = „IWÄ'ZWÄRCHWÄCH“ Forts. von Spalte 5: „Ueberzwergweg!“ (im S) eingeschlossenes Wegdreieck, das insofern außergewöhnlich gewesen ist, als es ganz im Gegensatz zu dem weitmaschigen, von fehlenden Erschließungswegen geprägten sonstigen Wegverhältnissen stand. Außerdem brachte der „Ueberzwergweg“ für die von der Stadt zu den „Wolfsberg“- oder „Kimbach“- oder „Dornet“-Gewannen strebenden Einwohner keinerlei Weg- und Zeitersparnis. Eigentlich hatten durch diesen nur die beidseits anstoßenden Parzellen der zwei dortigen Gewanne „Der Wolfsberg“, unter denen sich ein südwärts angrenzender stattlicher Acker von 4 Wimpfener Morgen, 3 Vrtl und 3 Rt. Größe im Besitz des Stadthospitals befand, einen Gewinn in Gestalt vorhandener Wegerschließung. Somit kann man die Sinngebung „überzwerch“ im Doppelsinne sehen: „quer“ und „überflüssig“ („verquer“), was man aber auch auf das Anfangsstück vom „Dornet-“ bzw. später „Kimbachweg“ anwenden könnte, der die Ackerstreifen des westlichen Bereichs des dortigen Großgewanns „Der Wolfsberg“ radikal schräg mittendurch zerschnitten hat.	VIII C **Siehe ein kurzes Stück vom „Ueberzwergweg“ (hier als „Der überzwerge Weg“ erscheinend) unter „Ruhstatt“ in der Abb. 55c!** **---** **Siehe den „Überzwerchweg“ heute unter “Böliinger Weg” in Abb. 8a**		1328: in der marck zu Wimphen an der twerchen strahse bi dem crucz an dem weg gegen Spire 1350: 2 ¾ Morgen Acker de magno agro dicto an dem Zwerher wege sita iuxta immaginem Christi ibidem positam qui ager se extendit ad vallem dictam Tieffental 1395: hinder dem Stahelberg am zwerhen weg 1491: 1 Morg. Acker am überzwergen wegk in Michelbach gelegen 1531: In der Khinbach am Überzwerchweg 1575: so man zum Speyrer Thor hinauhsgehet, bihs of den Überzwerchen Weeg 1575: Garten, so aus der Aigerin Ackher gemacht sei worden, stohsen am nehern endt der Statt zu off den Überzwerchen Weeg 1575: In Beinlins (Berlins?) Grundt am oberzwerchen weeg 1807: Der überzwerge Weg (Anmerkung: gelegen im „Wolfsberg“-Gebiet zwischen dem CXLIIten und CXLten Gewann) 1840/43: Ueberzwergweg	**>**In der Reihe der von bis in das 3. Jahrzehnt des 14. Jhs. zurückführbaren „Zwerch-“ oder, noch gesteigert, „Überzwerch-Wege“, d. h. der zu den Nachbarwegen „zwerch“, d. i. quer, laufenden Wege, lässt sich nur jener an die „Khinbach“ geknüpfte des Jahres 1531 zweifelsfrei auf den des dort im 19. Jh. nachweisbaren solchen beziehen. Denn alle anderen genannten mit Ausnahme desjenigen der 3. Nennung von 1575 („In Beinlins Grundt am oberzwerchen weeg“) lagen von diesem weit entfernt, worunter der „hinder dem Stahelberg“ von 1395 auch die Gemarkung WT betreffen könnte. Wenn das PBKW von 1840/43 durch die Bw-Form „Ueberzwerg-“ wie auch schon das GKW 1807 durch die Bezeichnung „Der überzwerge Weg“) das „ch“ zu „g“ verändert und damit eine Art „Vornehmmachung“ vornimmt, so ist dennoch durch das vorgesetzte „Üeber-“ bzw. „über-“ klar, dass dieser Weg mit „Zwerg“ überhaupt nichts zu tun hat.- Der „überzwerge Weg“, wie er im GKW von 1807 heißt, zweigte gegenüber dem oberen Ende des Ackergewanns „Ober der Asmusklinge“ von der „Biberacher Strasse“ nach OSO hin in Richtung der „Wolfsberg“ ab, um nach noch nicht 200 m beim Höhenpunkt 226 m ü. NN, wenn man dem GKW von 1807 weiterfolgt, in den „Dornetweg“ an der Stelle einzumünden, wo gleichzeitig, Richtung S abzweigend, der „Kimbachweg“ begann. Im Lb von 1817/20 ist allerdings der beginnende „Dornetweg“ jetzt zum „Kimbachweg“ gezogen, so das nunmehr der Einmündungsstelle gegenüber der „Dornetweg“ erst begann. Dadurch bestand jetzt ein von der „Biberacher Strasse“ im NW, dem „Dornetweg“ (bzw. später „Kimbachweg“) im NO und dem (Forts. siehe Spalte 1!)

Abb. 55c: Die zeichnerische Darstellung der „Ruhstätte“ an der „Bieberacher Straße“ hinter der Abzweigung vom „Dornetweg“ beim Acker-Gewann „Der Wolfsberg“ im GKW von 1807



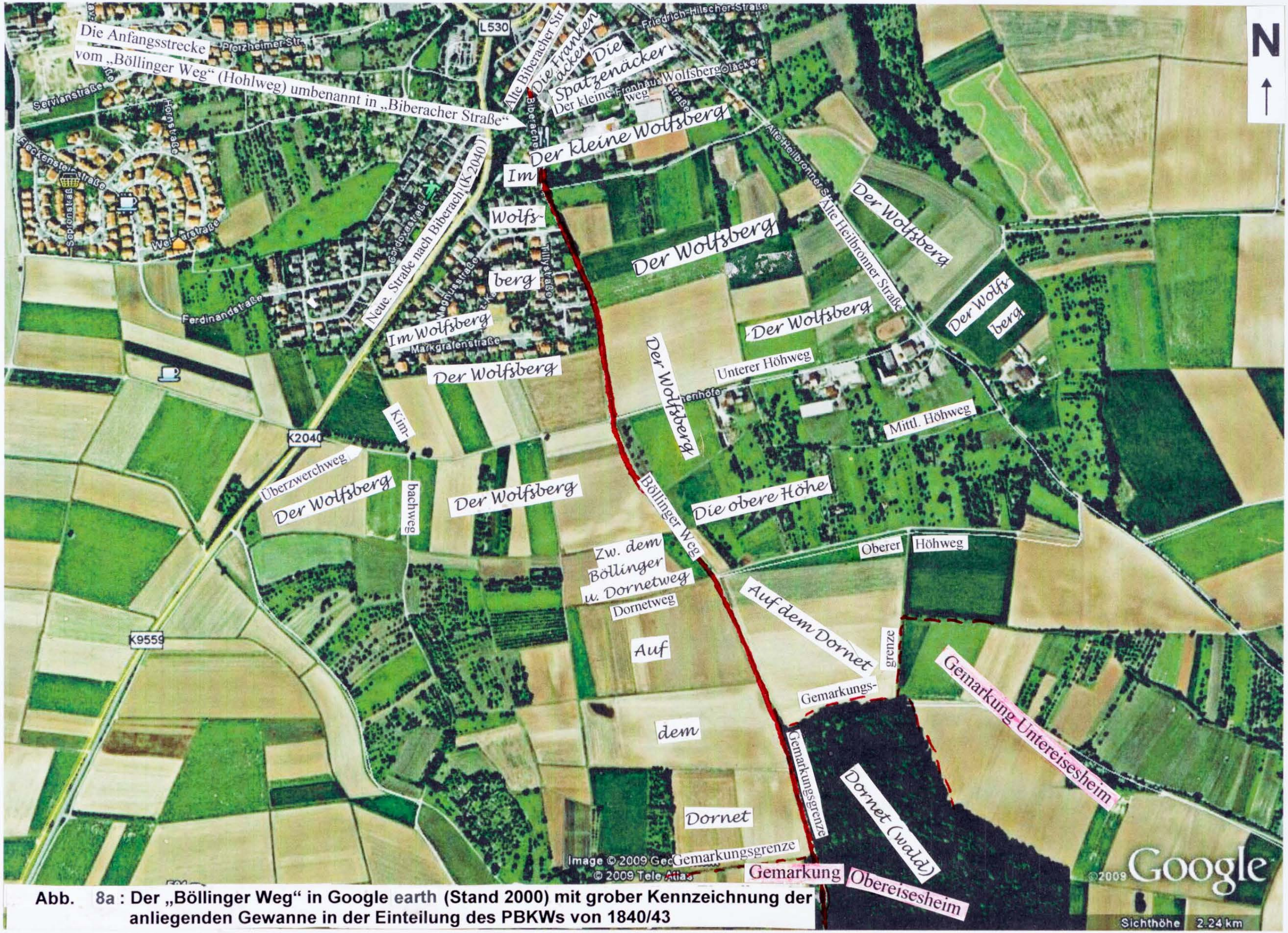


Abb. 8a: Der „Böllinger Weg“ in Google earth (Stand 2000) mit grober Kennzeichnung der anliegenden Gewanne in der Einteilung des PBKWs von 1840/43